Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 45

Artikel: Die Kunst dem Volke

Autor: J.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vereinen usw. Zur Ehre unserer Lehrerschaft darf es gesagt sein: Sie hält trot schwerer Zeit die Ideale hoch und bietet auch in Zukunft gerne Hand zu gemeinnützigem Tun. Aber man stelle sie finanziell so, daß man sie nicht auf den egoistischen Boden drängt, auf dem es so frostig tönt: "Nur, was mir Geld einträgt, das mach' ich und auf das Übrige pfeisst ich."

Die Kunft dem Bolfe.

1. Edward von Steinle. Mit Text von Jos. Kreitmaier S. J. und 66 Abbildungen. Preis Mt. 1.—.

2. Belasquez. Mit Text von Dr. Ald. Fäh und 57 Abbildungen. Preis

80 Pfennig.

Beide Hefte herausgegeben von der Allgemeinen Bereinigung für christliche

Kunft, München, Karlstraße 33.

Unter den liebenswürdigen Malern der Komantik behauptet Ed. Steinse einen der ersten Pläte. Sein Pinsel schuf nicht nur Monumentalmalereien wie in der Schlößkapelle zu Kheineck, im Chore des Domes und im Museum zu Köln, im Dome zu Straßburg usw., sondern auch herrliche Bildnisse, wie diesenigen von Görres und P. Roh S. J., und andachtsvolle Taselgemälde, besonders intime und zartlinige Schilderungen im Geiste der Komantik.

Dem Lehrer werden für den Unterricht in Religion und Literatur manche Bilder Steinles äußerst liebenswürdige Ratgeber und willkommene Anschauungs mittel sein. Wie lieb und licht sind seine Christus, Madonnen- und Franziskus, bilder! Wer hat Würde und Erbarmung bei Spendung des hl. Bußsakramentes erhabener und anziehender dargestellt als Steinle in seinem weltberühmten Großpönitentiar? Wodurch könnte Sinnen und Sehnen der romantischen Kunst und Literatur besser veranschausicht werden als durch seine poesiegesättigten Märchen- bilder Schneeweißchen und Rosenrot, seine Illustrationen zu Brentanos und Shakespeares Werken, zu Parzival und dem Nibelungenlied! — Der sormvollendete, mit seinstem Versändnis in die Seele dieser liebenswürdigen Kunst einsührende Text und die zahlreichen Abbildungen tun ein übriges, daß wir den Maler lieb gewinnen und dessen schalken Wunsche gemäß (S. 1), dieses Steinle nie von unserem Herzen sallen lassen, sondern ihm darin ein großes Gewicht geben.

Dem großen spanischen Meister Don Diego Velasquez widmet Dr. Ab. Fäh, Stiftsbibliothekar von St. Gallen, eine vorzügliche, bei aller gesorderten Kürze und Volkstümlichkeit ausschlußreiche Monographie. Wie kein anderer war er als Kenner spanischer Kunst, Sitte und Sprache hiefür berusen. — Als Hosmaler des Königs Philipp IV. hat Velasquez eine Reihe von ausgezeichneten Bildnissen gemalt: den König Philipp IV. und seine Gemahlin Isabella von Bourbon, Papst Innozens X., den Minister Olivares, das prächtige Reiterbild des kleinen Prinzen Balthasar u. a. Gewaltige Lebenswahrheit und eine zwingende Kunst der Charakteristik spricht aus diesen kühn und großzügig gemalten Porträten, denen des Meisters religiöse Gemälde würdig an die Seite treten, so die ergreisenden Leidensbilder: Christus an der Geißelsäule und Christus der Gekreuzigte. Im Verein mit dem Text verhelsen die vielen, schönen Abbildungen zu einem vollen Verständnis dieses Fürsten der Bildniskunst.